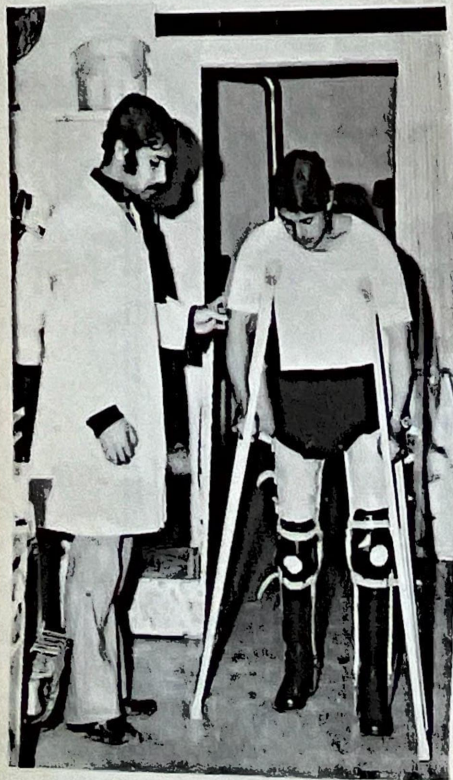


nicht bei seinen Bemühungen unterstützt. Es ist sehr schwierig für sie, alle Gefängnisse zu sehen und immer ist ein Aufseher dabei, wenn sie mit den Gefangenen sprechen wollen. Es gibt in den israelischen Gefängnissen Mädchen zwischen 16 und 20 die unter sehr schlechten Bedingungen leben und auch gefoltert werden. Sie leiden sehr dort und brauchen dringend medizinische Hilfe, aber die Zionisten verweigern sie ihnen. Ich meine, daß die Bedingungen unter denen die politischen Gefangenen dort leben international mehr bekannt gemacht werden müssen, es ist sehr wichtig, daß überall darüber diskutiert wird und die Menschen erfahren, was wirklich dort los ist.



Im Rehabilitationszentrum für verwundete Kämpfer

Nochmal zurück zur Frauenfrage. Die Beteiligung der Frau am Kampf und ihre Emanzipation ist keine neue Sache für uns. Schon unter dem britischen Mandat waren unsere Frauen am Kampf beteiligt und wenn ihr die Geschichte der Frauen in der Revolution verfolgt, werdet ihr sehen, daß sie schon 1920 angefangen hat. Aber auch heute noch ist es äußerst wichtig, jeder Frau und jedem Mädchen eine Rolle innerhalb der Revolution zu geben.

#### LIGA:

Wir würden gerne mehr wissen über die Rolle der UNRWA. Wir wissen daß diese Organisation dem palästinensischen Volk nicht wirklich hilft und daß es einen tiefen Widerspruch zwischen der UNRWA und der palästinensischen Revolution gibt.

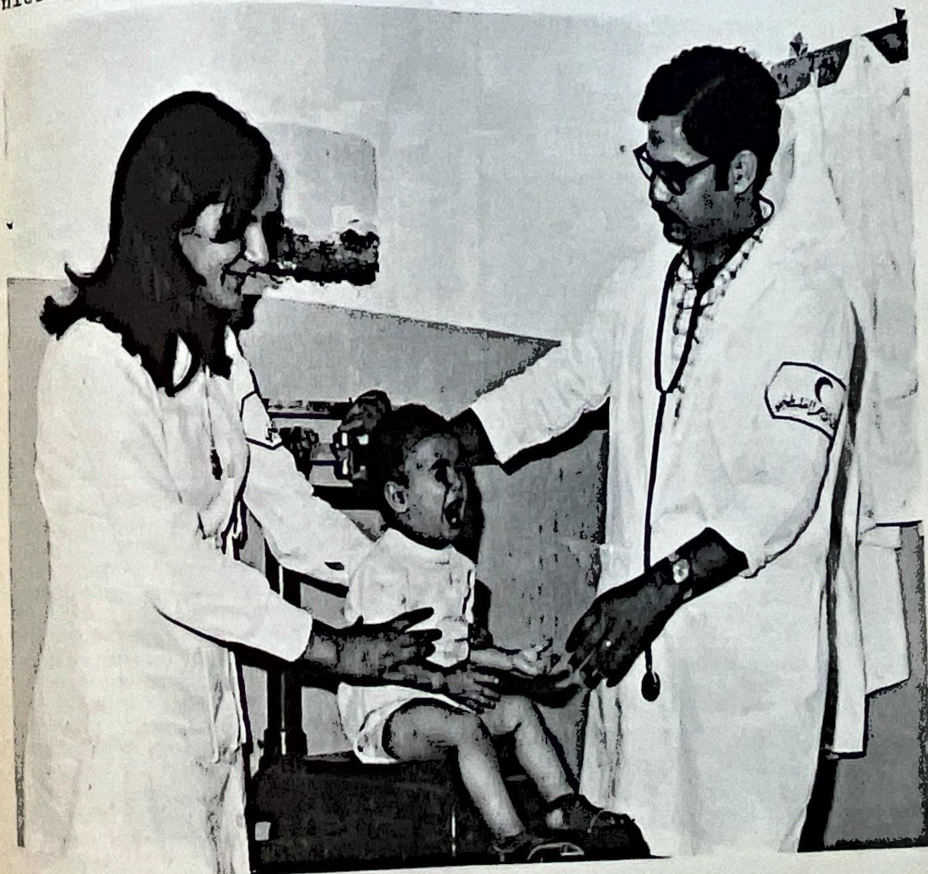
#### PRCS:

Zuerst müßt ihr wissen, daß die UNRWA Kliniken in den Lagern unterhält, die die Aufgabe haben, die medizinische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Früher hat die UNRWA auch große finanzielle Mittel von vielen Regierungen der Welt bekommen, um dem palästinensischen Volk zu helfen. Aber ich meine, daß ihre Leistungen äußerst minimal sind. Nehmen wir z.B. eine ihrer Kliniken in den Lagern, sie ist nur drei Tage in der Woche geöffnet und dann auch nur für wenige Stunden. Wenn man eine Operation benötigt muß man sehr viel dafür bezahlen bei der UNRWA. Wenn man Freunde oder Bekannte in der UNRWA hat geht alles allerdings sehr viel schneller und besser. Das ist nicht nur im Bereich der medizinischen Versorgung so sondern auch bei den Schulen der UNRWA. Sie geben nur Unterricht für die Unterstufe und daß nicht einmal kostenlos. Es gibt auch viele Probleme in den UNRWA Schulen, seht euch nur die vielen Streiks der Lehrer gegen die UNRWA an. Nicht einmal Unterrichtsmaterial haben sie zur Verfügung gestellt. Im Bereich der medizinischen Hilfe ist es das gleiche. Sie haben z.B. eine Klinik und ein Zentrum zur

Kinderspeisung in Shatilla-Camp. Wenn man bedenkt daß in Shatilla 5000-6000 Palästinenser wohnen kommt man etwa auf 1000 Kinder dort. Sie betreuen aber nur 120 Kinder in diesem Lager. Vor zwei Wochen bin ich mit einem Arzt zum Zentrum für Kinderspeisung gegangen, aber es waren keine Kinder dort. Ich fragte sie, wo die Kinder sind und sie erklärten mir, daß sie die Kinder nach Hause geschickt haben. Es kommt öfters vor, daß in den Lagern die Wasserversorgung nicht funktioniert - aber sie waren nicht bereit Wasser von draußen zu holen. Dabei müssen sie eigentlich den Kindern Frühstück und Mittagessen geben. Sie haben mir dann noch stolz ihren Lebensmittelvorrat gezeigt. Aber die meisten Lebensmittel waren alt und ungenießbar. Der Doktor, der mit mir

dort war, zeigte sich sehr überrascht über die Zustände dort und ich sagte ihm: "Das ist die 'Hilfe' der UNRWA, die dem palästinensischen Volk angeboten wird."

Deshalb ist es jetzt so, daß alle Leute im Lager, wenn sie medizinische oder sonstige Hilfe brauchen, zu uns kommen. Wir behandeln z.B. in Shatilla täglich 150 Personen in unserer Klinik. Ihr könnt euch denken, daß unsere Ärzte dort sehr hart arbeiten und die Ärzte in der UNRWA-Klinik sehr viel weniger tun. Trotzdem rufen sie ständig nach mehr Ärzten, mehr Ausstattung und mehr Mitteln und tun doch nichts für unser Volk. Bei uns ist es so, daß ein Arzt täglich nicht mehr als 12 Stunden arbeiten kann, weil er sonst übermüdet ist,



Kinderambulanz in Shatilla - Camp 21